

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung
Lagebericht vom Freitag, den 8. März 1974, 7.45 Uhr:

Von Donnerstag auf Freitag waren nur im Raum Gerlos - Kitzbühel Neuschneespuen zu verzeichnen. Laut Wetterwarte wird heute die Bewölkung vorübergehend zunehmen, es ist aber nur geringer Niederschlag möglich. Auf den Bergen weht schwacher Wind aus östlichen Richtungen.

Tageserwärmung und zeitweise Sonneneinstrahlung werden mehrfach die Neuschneeschiht zum Abgang bringen. Nur in den Gebieten mit großem Neuschneezuwachs in den letzten Tagen, also in Süd- und Osttirol, sowie am Stubai- und Öztaler Hauptkamm sind größere Lawinen zu erwarten die exponierte Verkehrswege der Seitentäler gefährden. In den übrigen Landesteilen ist die Gefahr für hochgelegenen Seitentäler und Bergstraßen nur gering.

Die Schneeverfrachtung der letzten Tage hat in allen Hangrichtungen besonders im kammnahen Steilgelände akute Schneebrettgefahr geschaffen. Besonders in den typischen Föhnstrichen liegen in den schattseitigen Hängen außerordentlich labile Tribschneeansammlungen, die bei geringster Störung abgehen. Mit der langsamen Setzung der Neuschneeschiht ist nur eine zögernde Verringerung der Gefahr zu erwarten. Touren erfordern weiterhin höchste Vorsicht, alpine Erfahrung und überlegte Rputenwahl. In Süd- und Osttirol sowie am Stubai- und Öztaler Hauptkamm ist von Touren vorerst noch abzuraten.

Die alpinen Organisationen empfehlen: Touren und Tiefschneefahrten niemals ohne zweckmäßige Ausrüstung und vor allem niemals ohne Lawinen-Pieps, als erprobtes Suchgerät.

Freitag, den 8. März 1974

Die Lawinenwarndienste Österreichs melden:

Die zu Ende gehende Woche hat auf der Alpensüdseite und gebietsweise auch in den inneren Alpentälern der Nordseite mit 1 bis 1,80 m enormen Neuschneezuwachs gebracht. In diesen schneereichen Zonen baut sich durch Entladung vieler Lawinenstriche die katastrophale Lage zögernd ab, jedoch ist im Bereich der Seitentäler und Bergstraßen zum Teil noch mit einer akuten Gefährdung zu rechnen. In den übrigen Landesteilen ist durch den nur mäßigen und zum Teil ~~max~~ bereits verfestigten Neuschneezuwachs die Gefahr für hochgelegenen Seitentäler und Bergstraßen nur sehr gering.

Die vor allem am Beginn der Schneefallperiode ~~beginnenden~~ stürmischen Wände haben im Tourenbereich der mittleren und hohen Lagen praktisch in allen Hangrichtungen zur Bildung von besonders störungsanfälligen Schneebrettern geführt. Diese Gefahr ist besonders in den typischen Föhnstrichen der Alpennordseite akut und zudem durch die Neuschneeüberdeckung sehr schwer erkennbar. Touren erfordern daher weiterhin erhöhte Vorsicht, alpine Erfahrung und überlegte Routenwahl. In den schneereichen Zonen des Alpenhauptkammes und der im Süden gelegenen Berge ist von Touren vorerst noch dringend abzuraten.

Kärnten

Die Schneefälle seit dem vergangenen Wochenende brachte der nördlichen Landeshälfte Kärntens insgesamt rund 1 m, im Süden des Landes rund 1,50 m Neuschneezuwachs. Damit war für zahlreiche Täler und Siedlungen eine Katastrophenlage eingetreten, die mit der vorerst nur langsam vor sich gehenden Setzung der Neuschneeaufgabe zögernd abgebaut wird. Nach Abgang zahlreicher Lockerschneelawinen ist die Lawinengefahr für die Straßen und Verkehrswege in den Seitentälern und Gräben vorerst geringer geworden, jedoch noch keineswegs überall behoben, zumal die Neuschneemassen auf einer ziemlich harten Altschneeunterlage abgelagert wurden. In den mittleren und hohen Lagen wurde der Neuschnee während der Schneefälle durch kräftige Winde aus südlicher bis östlicher Richtung, später aus Nord stark verfrachtet und dabei an Steilhängen aller Richtungen neue und ~~wiederum~~^{zur Zeit} noch sehr labile Schneebretter gebildet. Von Schitouren wird in Hochlagen und Steilgelände dringend abgeraten.

VORARLBERG

Bei kaltem Winterwetter mit nur geringen Neuschneefällen haben sich die Lawinenverhältnisse im Laufe der zuendegehenden Woche kaum verändert, sodaß die Lawinensituation in Vorarlberg weiterhin als sicher bezeichnet werden kann. Nach wie vor besteht oberhalb der Waldgrenze eine mäßige lokale Schneebrettgefahr, die der Schitourist vor allem in östlich und nördlich abfallenden Steilhänge zu beachten hat.

SALZBURG

In den Salzburger Bergen sind zum Wochenende keine wesentlichen Schneefälle zu erwarten. Bei mäßigen Ostwinden bleibt es verhältnismäßig kalt. Der in der ersten Wochenhälfte gefallene Neuschnee erfährt eine weitere Verfestigung, so daß die Gefahr für eine Selbstauslösung größerer Lockerschneelawinen nur noch gering ist. Für die Salzburger Bergstraßen besteht keine wesentliche Lawinengefahr. In den hochalpinen Tourengebieten sind in allen Hangrichtungen entstandenen Schneebretter teilweise noch labil geblieben. Bei allmählich abschwächender Schneebrettgefahr erfordern Schitouren dennoch größte Vorsicht und alpine Erfahrung.